Wenn die Segelohren stören

Zwei Operationsmethoden haben sich zur Korrektur dieser Dysplasie etabliert

Von Behfar Eivazi

DARMSTADT. Wenn die Ohren auffällig weit vom Kopf abstehen, kann das für Betroffene zwar ein ästhetisches Problem darstellen, die Hörfunktion beeinträchtigt es aber nicht. Medizinisch liegt bei den vom Volksmund genannten Segelohren oder auch Schlappohren eine Fehlbildung der Ohrmuschel vor.

In der Fachsprache nennen wir das eine Ohrmuscheldysplasie ersten Grades. Das ist die häufigste Form. Die Fehlbildung kann jedoch auch komplexer bzw. hochgradiger sein, wobei schwere Missbildungen der Ohrmuschel oder auch Fehlbildungen im Gehörgang oder weitere Strukturen des Ohrorgans vorliegen könnten.

Eine Operation ist bei abstehenden Ohren dann sinnvoll, wenn Betroffene hierdurch belastet sind. Also zum Beispiel ein Kind darunter leidet, dass andere es in der Schule deswegen hänseln. Wenn Eltern den Wunsch äußern, die Ohren ihres Kindes chirurgisch anlegen zu lassen, versuchen wir Fachärzte, die Einstellung des Kindes zu erfragen. Man sollte davon ausgehen können, dass das Kind mutmaßlich auch als Erwachsener mit einer Operation einverstanden ist. Was viele Leute, auch viele Ärzte, nicht wissen, sind die einzigartigen Möglichkeiten, die man kurz nach der Geburt hat. In den ersten Lebenswochen ist es sogar möglich, bei Neugeborenen die Ohren durch eine einfache Methode, nämlich durch Anbringen eines Pflasterverbandes, für eine kurze Zeit dauerhaft anzulegen. Dieses simple Vorgehen kann in vielen Fällen zum Erfolg führen. So kann sich eine Operation erübrigen. Die Behandlung sollte allerdings von einem Fachmann erfolgen, um Druckstellen und Entzündungen zu vermeiden.

Der Privat-Dozent Dr. Behfar Eivazi ist Hals-Nasen-Ohrenarzt und Belegarzt am Alice-Hospital. Foto: Alice-Hospital

Ist eine Operation doch notwendig, so haben sich zwei verschiedene Methoden etabliert. Bei der „Fadenmethode“ modellieren wir mithilfe einer Naht in der Rückfläche die Ohrmuschelkontur. Bei der „Knorpelritzmethode“ wird der Knorpel durch Anritzen formbar. Bei kleinen Kindern ist der Knorpel meistens noch weich, da kommt am häufigsten die Fadentechnik zum Einsatz. Je älter der Patient, desto härter ist das Gewebe. Beide Techniken lassen sich auch kombinieren. Das Ziel ist immer ein harmonisches und natürliches Aussehen der Ohren. Der Operateur braucht dazu viel Erfahrung auf diesem Gebiet.